

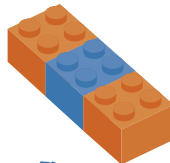
Digitale Fachtagung

Dienstag, 11. Mai 2021

Begleitung zur Selbst- wirksamkeit

Im Auftrag vom

Kinderschutz



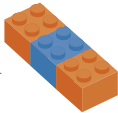
plan B Kindern Schutz
und Halt geben.

Alexander
König, MAS

Geschäftsführer plan B gem. GmbH

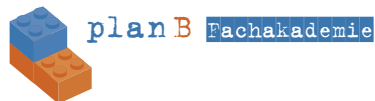


plan B Kindern Schutz
und Halt geben.



Mag.^a
Gertrude
Pirklbauer

Leitung plan B Fachakademie



Begleitung zur Selbstwirksamkeit Ich mach mir die Welt, wie sie mir gefällt.

Junge Menschen in ihrer Entwicklung so zu fördern und zu begleiten, dass sie sich als selbst-wirksam erleben ist ein hohes Ziel und daher eine wichtige Säule in der Arbeit von plan B und der Kinder- und Jugendhilfe. Ob und wie weit das gelingt, hängt von vielen Einflüssen ab. Eigenverantwortung im engsten Sinn muss jedenfalls bedeuten, selbst Antworten finden zu dürfen und Lösungen umsetzen zu können. Im vielschichtigen Feld der Kinder- und Jugendhilfe setzt dies bei allen Beteiligten Haltungen und Zugänge voraus, die von Respekt und dem Willen zu Kooperation auf Augenhöhe getragen sind.

Diese Fachtagung widmet sich zentralen Fragen, wie Beziehungen in der Sozialen Arbeit und der Sozialpädagogik so gestaltet werden können, dass ALLE Beteiligten Vertrauen und ihre Fähigkeiten und Kompetenzen entwickeln können, sich als selbstbestimmt und mündig zu erleben.

Fachtagung am 11. Mai 2021



plan B Fachakademie

Moderation: **Monika Fuchs**, Mitarbeiterin plan B

- 09.00 Begrüßung und Eröffnung
09.30 **Einfluss, Kontrolle, Selbstwirksamkeit – Wege zu einer konstruktiven Koproduktion**
Univ.-Prof. Dr. Klaus Wolf
10.30 Pause
11.00 **»Hey, ich bin normal!« – Über die Bedeutung des gemeinsamen Verstehens als heilsamer Prozess**
Diplompädagogin Wilma Weiß
11.45 **Kooperation in der Hilfeplanung ...na, wie soll das sonst was werden?!**
Katharina Etschmann, MA
12.30 Mittagspause
14.00 Workshops
16.00 Pause
16.30 **»Ja, ich kann!« – Präsentation der teilnehmenden Kinder am Theaterworkshop zum Thema Selbstwirksamkeit**
Petra Haase, BEd. MA
17.00 Ende der Fachtagung

- WS 1 **Gemeinsame Wege im unübersichtlichen Gelände**
Univ.-Prof. Dr. Klaus Wolf
WS 2 **Die traumainformierte Pädagogik der Selbstbemächtigung**
Diplompädagogin Wilma Weiß
WS 3 **Den Glauben an die eigenen Kräfte wecken**
Marianne Binder, Sozialpädagogin
Alexandra Komaromy,
Dipl. Sozialpädagogin
WS 4 **Selbstwirksamkeit in der Sexualpädagogik**
Mag.^a (FH) Julia Beier
WS 5 **Politische Bildung in der sozialpädagogischen Arbeit**
Dipl. Päd.ⁱⁿ Mag.^a Doris Mayrhofer



Univ.-Prof. Dr.
Klaus Wolf

Erziehungswissenschaftler an
der Universität Siegen (2002-2019),
Gründer und Leiter der Forschungsgruppe
Pflegekinder, sozialpädagogische
Forschung zum Aufwachsen unter (extrem)
ungünstigen Bedingungen

Einfluss, Kontrolle, Selbstwirksamkeit **Wege zu einer konstruktiven Koproduktion**

Eine gute Entwicklung und das Wohlergehen der Kinder und Jugendlichen werden in einem Feld ermöglicht, in dem sie selbst und viele Erwachsene sich gegenseitig beeinflussen. In diesem Zusammenspiel gelingt oder misslingt die Bewältigung der vielfältigen Aufgaben und Herausforderungen, die bei der Fremdbetreuung von Kindern in einer anderen Familie oder in einem Heim auftreten können. Selber möglichst viel Einfluss und Kontrolle zu haben, erscheint dann leicht als sicherster Weg, nicht der Fremdbestimmung anderer Akteure ausgeliefert zu sein. Aber ist das wirklich ein Nullsummenspiel: Was der eine gewinnt, verliert der andere? Oder können auch alle gewinnen und sich mit einer guten Lösung identifizieren? An heiklen Themen – wie der Rückführung oder schwieriger Besuchskontakte – sollen diese Fragen diskutiert werden.

Workshop 1

Gemeinsame Wege im unübersichtlichen Gelände

Positive Erfahrungen mit guten gemeinsamen Lösungen sollen von den Teilnehmer/innen vorgestellt und gemeinsam analysiert werden. Dann wird uns vielleicht klarer:

- Wo liegen die Potenziale?
- Wie können die Barrieren abgesenkt werden?
- Was erweist sich als kontraproduktiv?

Unterschiedliche Erfahrungen und unterschiedliche Perspektiven bereichern die Arbeit im Workshop.

»Hey, ich bin normal!«

Über die Bedeutung des gemeinsamen Verstehens als heilsamer Prozess

Mädchen und Jungen aus herausfordernden Lebensumständen fühlen sich irgendwie anders, nicht »normal«. Das ist ihre Selbstwirksamkeitsüberzeugung. Die Veränderung dieser Überzeugung und die Veränderung selbst- und fremdschädigenden Verhaltens bedarf der Unterstützung des Verstehens. Dieses gemeinsame Verstehen beinhaltet auch die Anerkennung des Schmerzes und die Anerkennung der Lebensleistung. Damit geben wir Würde zurück.

Workshop 2

Die traumainformierte Pädagogik der Selbstbemächtigung

Mädchen und Jungen aus herausfordernden Lebensumständen waren Objekte der Bedürfnisse Erwachsener. Auswirkungen hiervon wie erhöhter Stress, traumatische Übertragungen und störungswertige Dissoziation trennen sie noch heute von ihrem Kern. Unsere Aufgabe ist es, die Mädchen und Jungen beim Verstehen und Regulieren dieser Dynamiken zu unterstützen, damit sie ihren inneren Kern erkennen und sich wieder »normal« fühlen können. Die Pädagogik der Selbstbemächtigung trägt auch durch den Dreiklang des Verstehens dazu bei.



Wilma Weiß

Diplompädagogin (Uni), von 1973-2015 tätig in unterschiedlichen Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe, Autorin, Gründerin des Fachverbandes Traumapädagogik (mit Martin Kühn), Mitglied im Vorstand und im Expert/innenrat des FTP



Katharina Etschmann, MA

Studium Soziale Arbeit an der
Akademie für Sozialarbeit in Innsbruck,
Master of Arts in Internationaler
Genderforschung und feministischer
Politik, Fachbereichsleiterin für den
Bereich Sicherung des Kindeswohls in der
Kinder- und Jugendhilfe des Magistrats der
Stadt Wels

Kooperation in der Hilfeplanung ... na, wie soll das sonst was werden?!

Kinder und Jugendliche brauchen ein großes Netzwerk, um sich gut zu entwickeln. Manchmal gehört auch die Kinder- und Jugendhilfe zu diesem Netzwerk. Im Kinder- und Jugendhilfegesetz ist Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und deren Familien an der Hilfeplanung festgeschrieben. Aber wie wird Beteiligung gelebt?

Zusammenarbeit, Augenhöhe, Respekt und Wertschätzung sollen nicht nur Schlagwörter sein, sondern gelebte Praxis. Wie werden Wünsche und Lösungsansätze von Kindern, Jugendlichen, Eltern oder Pflegeeltern gehört, wie wird ihnen entsprochen? Und wie lässt sich das mit dem Auftrag der behördlichen Kinder- und Jugendhilfe vereinbaren?

Ein modernes Verständnis von Kinder- und Jugendhilfe setzt voraus, dass Beteiligung gelebt wird und Entscheidungen transparent kommuniziert werden. Es soll der Versuch einer Annäherung daran passieren, wo es da vielleicht noch Luft nach oben gibt und was bereits gelingt.

»Ja, ich kann!«

Präsentation aus den theaterpädagogischen Workshops

Jeden Tag erleben Kinder, dass man ihnen sagt, wie sie zu sein hätten! Eltern, Lehrer/innen, Geschwister, Werbung, ... Alle wissen es besser! Mal ist man zu laut, mal zu leise. Mal ist man zu dick, mal zu dünn. Kein Wunder, dass sich da das Gefühl einschleichen kann, es nie richtig zu machen. Pflegekinder trifft dies in besonderer Weise. Sie mussten ihre Herkunftsfamilie verlassen und sich in einer neuen Familie zurechtfinden, was erfahrungsgemäß mit einer starken Verunsicherung einhergeht. Der Glaube an sich und die eigenen Fähigkeiten sind jedoch Voraussetzung für die erfolgreiche Bewältigung neuer und/oder schwieriger Situationen und Aufgaben.

In den virtuellen, theaterpädagogischen Workshops hatten Kinder und Jugendliche die Gelegenheit, Emotionen, Gestimmtheit, Lust oder Frust mit ihrem Körper in den Spielraum zu übertragen und sich dabei als Hauptakteur/in zu erleben. Wir begaben uns gemeinsam auf eine Reise, während der die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit erhielten, ihrer (Selbst-) Wahrnehmung auf den Grund zu gehen und ihr Selbstbild positiv zu beeinflussen.

Wir freuen uns auf einen Einblick in die Workshops von Pflege-, Adoptiv-, IN-Kindern und leiblichen Kindern aus den Betreuerfamilien!



Petra Maria Haase, BEd.MA

Mutter eines Sohnes und einer Pflege Tochter, Lehrerin an einer Mittelschule, langjährige Erfahrung im Schultheater, Studium Theaterpädagogik an der FAU Erlangen/Nürnberg, Praktika am Landestheater Linz und Staatsschauspiel Dresden, Lehrende an der PH OÖ

Workshop 3



Marianne Binder

Sozialpädagogin, Psychosoziale
Familienbegleitung plan B



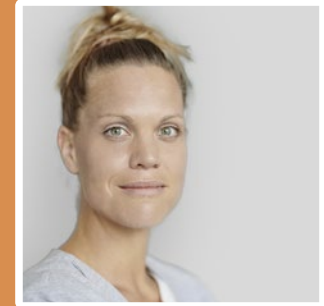
Alexandra Komaromy

Dipl. Sozialpädagogin, Pikler Pädagogin i.A.,
Psychosoziale Familienbegleitung plan B

Den Glauben an die eigenen Kräfte wecken

Wie können Eltern während einer
Krisenbetreuung ihres Kindes
Selbstwirksamkeit erleben?
Wie kann mit dem Herkunftssystem eine
gute Zusammenarbeit in Würde gelingen?
Was braucht es, um Eltern hilfreich
unterstützen und begleiten zu können in
dieser herausfordernden Zeit?
Diese Fragen wollen wir uns im Workshop
stellen, darüber diskutieren und anhand
einiger Beispiele aus der Praxis anschaulich
machen.

Workshop 4



Mag.ª (FH)
Julia Beier

IN-Betreuung plan B, Sozialpädagogin,
Sozialarbeiterin und Sexualpädagogin
Verein PIA Prävention, Beratung
und Therapie bei sexueller Gewalt,
Workshops für Schüler und Eltern,
Weiterbildungen für Fachpersonal

Selbstwirksamkeit in der Sexualpädagogik

Das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und Kompetenzen ist wesentlich, damit sich die Überzeugung der eigenen Selbstwirksamkeit, auch im Bereich der Sexualität, entwickeln kann.

Was brauchen Kinder, Jugendliche damit sie

- › ein sexuelles Körperbewusstsein etablieren,
- › die eigenen (sexuellen) Bedürfnisse wahrnehmen und
- › in ihre eigene Selbstwirksamkeit vertrauen?

Dieser Workshop beinhaltet einen Theorieteil über die Grundlagen der sexuellen Entwicklung. Praktische Beispiele sollen möglichst lebensnahe erläutern, wie ein positiver Zugang zum Thema Sexualität gelingen kann.

Workshop 5



Dipl. Päd.ⁱⁿ Mag.^a
Doris Mayrhofer

Diplompädagogin für das Lehramt an Sonderschulen, Soziologin, mehrjährige Tätigkeit in einer Sozialpädagogischen Wohngruppe und in der Sozialpädagogischen Familienbetreuung, Masterstudium Politische Bildung

Politische Bildung in der sozialpädagogischen Arbeit

Übergeordnetes Ziel von sozialpädagogischer Betreuung ist immer auch, Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg zu selbstbestimmten, mündigen und kritischen Bürger/innen zu begleiten.

Sie sollen die Kompetenzen erlangen, sich aus unterschiedlichen Informationen ihre eigene Meinung zu bilden und diese zu vertreten, politisches Denken zu entwickeln und an politischen Prozessen zu partizipieren. Politische Bildung ist hier als ein Aspekt einer ganzheitlichen Begleitung zu verstehen und kann in der sozialpädagogischen Arbeit nicht ausgeklammert werden.

In diesem Workshop soll erörtert werden, was Politische Bildung im sozialpädagogischen Kontext bedeutet und welche zentralen Ziele durch Politische Bildung erreicht werden sollen.

Zudem wird reflektiert, inwieweit Politische Bildung in unterschiedlichen Betreuungsformen einfließen kann und welche Haltungen dies von den Bezugspersonen erfordert. Gemeinsam werden schließlich auch Handlungsstrategien für die Praxis erarbeitet und diskutiert.

Anmeldung zur Digitalen Fachtagung von plan B

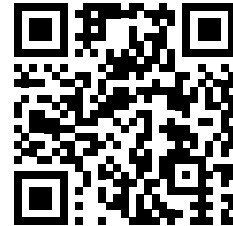
Tagungsbeitrag:

- › € 90,00
- › € 60,00 für Honorarkräfte bei plan B
- › € 40,00 für Herkunfts-, Pflege- und Adoptiveltern, Student/innen bis 27 Jahre
- › Im Falle einer Abmeldung nach dem Anmeldeschluss behalten wir 50 % des Beitrages ein, ab dem 4. Mai 2020 verfällt der Tagungsbeitrag zur Gänze.

Anmeldung bis 16. April 2021 auf www.planb-ooe.at

Fachtagung am 11. Mai 2021

**Anmeldung bis 16. April 2021
auf www.planb-ooe.at**



[http://www.planb-ooe.at/
index.php?id=354](http://www.planb-ooe.at/index.php?id=354)



Förderer

Kinderschutz 

 **Bundeskanzleramt**

Sektion V Familien und Jugend

